

Paul Buckermann
Mail: pbuckermann@uni-bielefeld.de
Büro: X-B2-118
Sprechstunde: Nach Vereinbarung per Email

Organisationen der Kunst

Universität Bielefeld
Seminar // Bachelorniveau
Wintersemester 2014/15
Donnerstags 16-18 Uhr
Raum: C2-144 (UHG)

Inhalt:

Ob Museen, Auktionshäuser, Kunstvereine, Kulturmagazine oder Galerien, in der Kunstwelt treffen wir ständig auf Organisationen. Dabei scheint sich das Selbstverständnis der Künste in der Moderne - geprägt durch Autonomie, freie Kreativität und/oder Unregulierbarkeit - teilweise den Strukturen von Organisationen zu entziehen. Die genannten Beispiele deuten jedoch schon an, dass sich die Produktion, Distribution, Vermittlung und Rezeption von Kunst in großen Teilen in und an organisierten Sozialsystemen vollzieht.

In diesem Seminar entwickeln wir mithilfe ausgewählter kunstsoziologischer Grundlagen organisationssoziologische Fragen. Mit welchen kunstspezifischen Besonderheiten sind Organisationen der Kunst konfrontiert? Welchen Umgang finden Organisationen zwischen widersprüchlichen Anforderungen und Zwecken von autonomer Kunst und etwa öffentlicher Kulturförderung, Recht, Journalismus oder Markt? Welche Rolle spielen Organisationen für die Produktion, Distribution und Rezeption von Kunst? Wie motivieren Organisationen der Kunst ihre Mitglieder? Welche Organisationstypen finden wir in der Kunstwelt und wie hängt dies mit den Strukturen der Kunst in der Moderne zusammen? Welche Rolle spielen Organisationen für die Reproduktion der autonomen Kunstwelt?

Ziel:

Sie erarbeiten eigene organisationssoziologische Fragestellungen/Thesen mit Bezug zur Kunst.

Leistungsanforderungen

Für die Bescheinigung einer Studienleistung

- Lektüre der erforderlichen Literatur zu jeder Sitzung.
- Vorstellung der AutorInnen: Jeweils einE TeilnehmerIn stellt eine Autorin/einen Autor der Grundlagenliteratur vor. Dies beinhaltet biographische Eckdaten, den akademischen und beruflichen Werdegang, grobe Einordnung in die sozialwissenschaftliche Forschungslandschaft und einschlägige Publikationen. Orientierungspunkt für diese mündliche Vorstellung am Anfang der Sitzung (ca. 2-5 Minuten) kann die Vorstellung von WissenschaftlerInnen bei Vorträgen oder Konferenzen sein.

Zusätzlich für eine benotete Prüfungsleistung

Das Dossier

Das Dossier ist eine ‚Mappe‘ zu einer Kunst-/Kulturorganisation im Raum OWL. Sie recherchieren Informationen zu einer Organisation und verfassen auf Grundlage ihrer empirischen Arbeit einen kurzen Aufsatz. Das Dossier beinhaltet zuerst alle selbstständig zusammengetragenen Informationen in aufbereiteter und systematisierter Form. Anschließend sollten Sie kurz Ihre Vorgehensweise dokumentieren und reflektieren. Abschließend verfassen Sie einen kurzen soziologischen Aufsatz.

- **Die Recherche** kann onlinebasiert erfolgen und eventuell durch Archivarbeit ergänzt werden. Bietet sich die Möglichkeit, sollten auch kleinere Erhebungen (Experteninterviews, Teilnehmende Beobachtung o.ä.) einfließen. Keine Angst, diese Teile müssen nicht methodologisch überfrachtet, Ihr Vorgehen aber nachvollziehbar sein. Bei der Entwicklung der Fragen und Methoden, die Ihre Recherche weiter strukturieren, unterstütze ich Sie gerne. Obligatorisch beinhaltet das Dossiers aber Angaben zur Organisation (etwa Eigenangaben zu Organisationszwecken und entsprechenden Mitteln, Personalstruktur und Hierarchie, Finanzierung, juristische Form) und ihrer Geschichte (Gründung, Wandel, evtl. Auflösung). Ergänzend kann etwa Medienberichterstattung über die Einrichtung gesichtet oder direkt Kontakt zu der Organisation aufgenommen werden. In Ihrer Recherche sollte Sie Ihre organisationssoziologischen Kenntnisse (bspw. ‚Formalität/Informalität‘; ‚Organisationstypen‘; ‚Organisationen als Sozialsystem‘) berücksichtigen. Für Fragen zu Recherchemethoden, Kontakt zu Einrichtungen und/oder Archivzugängen können Sie mich gerne kontaktieren.
- Die **Präsentation und Aufbereitung** der Ergebnisse kann multimedial gestaltet sein (Text, Foto, Audio, Video, Grafisches) und muss einem systematischen und übersichtlichen Aufbau folgen.
- In der kurzen **Reflektion** sollten Sie auf Probleme eingehen und überlegen, wie diese das nächste Mal umgangen werden können. Hauptsächlich sollten Sie sich aber selbst

vergegenwärtigen, warum eine Recherche erfolgreich war und auch wieder gelingen wird bzw. noch besser werden kann.

- Der abschließende **kurze Aufsatz** verfolgt eine soziologische Fragestellung oder These, die Sie am Material ihrer empirischen Arbeit entwickelt haben. Hierbei sollten Sie auf Ansätze aus dem Seminar zurückgreifen und/oder Neues einführen. Der Aufsatz genügt wissenschaftlichen Anforderungen (saubere Quellenarbeit, Zitationsregeln einhalten, einschlägige Forschungsarbeiten berücksichtigen etc.). Der Aufsatz sollte einen Umfang von 1.500-2000 Wörtern haben.

Tipps zum **Wissenschaftlichen Arbeiten** und **Literaturhinweise** zur Organisationssoziologie finden Sie in den ausführlichen Angaben unter:

<http://www.uni-bielefeld.de/soz/forschung/orgsoz/wap.html>

Seminar- und Lektüreplan

(1) Alle Texte finden Sie digitalisiert im Stud.IP. 2) Bei einigen Texten sind nur Auszüge obligatorisch. Bitte prüfen Sie jeweils die Angaben im folgenden Plan. (3) Der Seminarplan ist insoweit vorläufig, als dass er offen für Ihre Vorschläge und Anregungen ist.

Modul 1: Auftakt

16.10.2014 **Einführungssitzung**

23.10.2014 **Organisationen der Kunst?**

Müller-Jentsch, Walther 2012: *Die Kunst in der Gesellschaft*. Wiesbaden: VS. 2. durchgesehene Auflage: Einleitung & Auszüge aus Kap. 2 (9-12; 29-34 , 60-75, 79-83.).

Modul 2: Grundlagen Kunstsoziologie und Organisationen

30.10.2014 **Art Worlds**

Becker, Howard S. 1997: ‚Kunst als kollektives Handeln‘. In: Gerhards, Jürgen (Hrsg.): *Soziologie der Kunst. Produzenten, Vermittler, Rezipienten*. Opladen: Westdeutscher Verlag. S. 23-40.

Danko, Dagmar 2012: *Kunstsoziologie*. Bielefeld: transcript. Auszug: S. 59, 63-71.

06.11.2014 **Das Kunstsystem 1: Ausdifferenzierung**

Luhmann, Niklas 2008: ‚Ausdifferenzierung der Kunst‘. In: Ders.: *Schriften zu Kunst und Literatur*: Hrsg. Von Niels Werber. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. S. 401-415.

Danko, Dagmar 2012: *Kunstsoziologie*. Bielefeld: transcript. Auszug: 73-86.

13.11.2014 **Das Kunstsystem 2: Autonome Kunst und Gesellschaft**

Luhmann, Niklas 2008: ‚Sinn der Kunst und Sinn des Marktes‘. In: Ders.: *Schriften zu Kunst und Literatur*: Hrsg. Von Niels Werber. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. S. 389-400.

Luhmann, Niklas 2008: ‚Die Autonomie der Kunst‘. In: Ders.: *Schriften zu Kunst und Literatur*. Hrsg. Von Niels Werber. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. S. 416-427.

Baecker, Dirk 2007: ‚Zu Funktion und Form der Kunst‘. In: Ders.: *Wozu Gesellschaft*. Berlin: Kadmos. S. 315-343. Auszug ‚Der Betrieb‘, S. 328-332.

20.11.2014 **Sitzung entfällt.**

Modul 3: Organisationen der Kunst und Exkursion

27.11.2014 **Kunstgalerien 1: Was machen eigentlich GaleristInnen?**

von Alemann, Heine 1997: ‚Galerien als Gatekeeper des Kunstmarkts. Institutionelle Aspekte der Kunstvermittlung‘. In: Gerhards, Jürgen (Hrsg.): *Soziologie der Kunst. Produzenten, Vermittler, Rezipienten*. Opladen: Westdeutscher Verlag. S. 211-240.

04.12.2014 **Kunstgalerien 2: Wie legt der/die GaleristIn den Preis für ein Kunstwerk fest?**

Velthuis, Olav 2003: ‚Symbolic Meanings of Prices. Constructing the Value of Contemporary Art in Amsterdam and New York Galleries‘. *Theory & Society* 31. S. 181-215.

11.12.2014 **Exkursion in die Galerie Samuelis Baumgarte**

16-18 Uhr. Treffpunkt: 16 Uhr vor der Galerie Samuelis Baumgarte, Niederwall 10; 33602 Bielefeld. Stadtbahn: Haltestellen: Jahnplatz und (etwas näher) Rathaus. Info: <http://www.samuelis-baumgarte.com/>.

In der Sitzung am 04.12. bereiten wir uns gezielt auf die Exkursion vor. Zuerst bekommen wir einen Einblick in die Arbeit der Galerie inForm einer kleinen Führung. Anschließend ist Raum für Ihre Fragen. Die Exkursion endet spätestens um 18 Uhr.

18.12.2014 **Eine organisationssoziologische Perspektive: Multireferentialität**

Bora, Alfons 2001: ‚Öffentliche Verwaltung zwischen Recht und Politik. Die Multireferentialität organisatorischer Kommunikation‘. In: Tacke, Veronika (Hrsg.): *Organisation und gesellschaftliche Differenzierung*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag. S. 170-191.

Wehrsig, Christof & Veronika Tacke 1992: ‚Funktionen und Folgen informatisierter Organisationen‘. In: Malsch, Thomas&Ulrich Mill (Hrsg.): *ArBYTE. Modernisierung der Industriesoziologie*. Berlin: Sigma. S. 219-239. Auszug: 234ff.

Tacke, Veronika 2001: ‚Funktionale Differenzierung als Schema der Beobachtung von Organisationen. Zum theoretischen Problem und empirischen Wert von Organisationstypologien‘. In: Dies. (Hrsg.): *Organisation und gesellschaftliche Differenzierung*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag. S. 141-169. Auszug: 166ff.

- 08.01.2015 **Kunstmarkt: Institutionen der Kunstwelt und der Kunstmarkt**
- Beckert, Jens & Jörg Rössel 2004: ‚Kunst und Preise. Reputation als Mechanismus der Reduktion von Ungewissheit am Kunstmarkt‘. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 56(1). S. 32–50.
- Thurn, Hans Peter 1973: *Soziologie der Kunst*. Stuttgart [u.a.]: Kohlhammer. Auszug: S. 42-45.
- 15.01.2015 **Kunstmuseen 1: Organizational fields and professionals**
- DiMaggio, Paul J. 1991: ‘Constructing an organizational field as a professional project: U.S. art museums, 1920 1940’. In: Powell, Walter W. & Paul J. DiMaggio (Hrsg.): *The New Institutionalism in Organizational Analysis*. S. 267-292.
- Thurn, Hans Peter 1973: *Soziologie der Kunst*. Stuttgart [u.a.]: Kohlhammer. Auszug: S: 39-42
- 22.01.2015 **Kunstmuseen 2: New Museology, oder die epistemischen Umwelten von Kunstmuseen**
- Hooper-Greenhill, Eilean. 1992. *Museums and the shaping of knowledge*. London [u.a.]: Routledge. Kap. 1.
- 29.01.2015 **Das Orchester: Kunst als Lohnarbeit**
- Erd, Rainer 1987: ‚Kunst als Arbeit. Organisationsprobleme eines Opernorchesters‘. *Soziale Welt* 38(4). S. 437-459.
- 05.02.2015 **Abschlusssitzung, Vorstellung der Zwischenergebnisse des Dossiers und Diskussion**